

FAMILIENPOLITISCHE INFORMATIONEN

4 | 2023

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN

Veränderungsspielräume für Familien bei der Sorgearbeit?

NEUE ANSÄTZE DER CARE-ARBEIT IN GEMEINSCHAFTLICHEN WOHNFORMEN

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels gewinnen lokal verankerte soziale Netzwerke zur Bewältigung von Care-Aufgaben an Bedeutung (Boll & Castiglioni 2021: 25f.). Gemeinschaftliche Wohnformen werden – über die Aspekte der Bezahlbarkeit von Wohnraum und der Wohnsicherheit hinaus – aufgrund der Unterstützungsnetzwerke im Alltag zunehmend relevant (Heitkötter 2020: 261ff.).

Gemeinschaftliche Wohnformen sind vielfältig: Es gibt Wohn- oder Hausprojekte, Wohngemeinschaften (WGs), Clusterwohnen oder ganze Ökodörfer. In gemeinschaftlichen Wohnformen leben mehrere Personen längerfristig, selbstorganisiert und über familial-verwandtschaftliche Bezüge hinaus zusammen (Roller & Eck 2022: 228; Abt & Pätzold 2017). Die Lebens- und Familienformen sind dabei unterschiedlich. Häufig leben die Bewohner:innen in abgeschlossenen Wohneinheiten nebeneinander, teilen sich gemeinschaftliche Räume und gestalten Teile ihres Alltags gemeinsam (Dürr et al. 2021). In anderen Fällen bilden die Bewohner:innen einen gemeinsamen Haushalt und sehen sich als wahlverwandtschaftliche (Groß-)Fami-

lie oder freundschaftszentrierte Gemeinschaft (Thiel 2023a;b). Ob Kernfamilie, Wahlfamilie, erweiterte Familienformen oder Familienersatz, gemeinschaftliche Wohnformen bieten viele Möglichkeiten der Gestaltung des Zusammenlebens und der gegenseitigen Unterstützung und Hilfe (Heitkötter & Lien 2021: 336ff.).

Vor dem Hintergrund aktueller Debatten um Care-Arbeit in Privathaushalten, erscheint es lohnend, die vergemeinschafteten Formen von Care im Rahmen des gemeinschaftlichen Wohnens, insbesondere mit Blick auf Familien, genauer zu betrachten. Mit Care-Arbeit oder Sorgearbeit sind Tätigkeiten des Sorgens und Sich-Kümmerns gemeint (Jurczyk & Thiessen 2020: 124f.). In Privathaushalten fallen darunter eine ganze Reihe an Aufgaben wie Kinderbetreuung und Pflege, aber auch Haushaltstätigkeiten wie Putzen, Aufräumen, Kochen oder Einkaufen (Winker 2015: 23; Razavi & Staab 2008: 5). Darüber hinaus werden im Alltag oft unbemerkt bleibende Organisations- und Koordinierungsprozesse (sogenannter Mental Load) und emotionale Fürsorge darunter gefasst (Gerlinger 2019: 44; Apitzsch & Schmidbaur 2011: 44). In Gegenwartsgesellschaften, in denen die Sphäre des Haushaltes und der Kinderbetreuung längst nicht mehr allein



Dr. Martina
Heitkötter



Janine Thiel

THEMEN

Dr. Martina Heitkötter und Janine Thiel
»Gemeinschaftliches Wohnen«

1

Prof. Dr. Christiane Solf und Sophia Deck
»Niedrigschwelligkeit«

8

»eaf-Jahrestagung 2023«

14

»Wichtige Informationen für die Abonnent:innen der Familienpolitischen Informationen«

16

